



97. Albrecht Dürer: Der Reiterzug, 1489. Federzeichnung. Bremen, Kunsthalle

X. Die Frührenaissance. Dürer und seine Zeit.

Albrecht Dürer.

Die lebendigen Kräfte in der oberdeutschen Malerei der Spätgotik erreichten ihre letzte und höchste Entfaltung und fanden ihre Auflösung zugleich in der Kunst Albrecht Dürers in Nürnberg. Er hat die oberdeutsche Malerei — weniger in äußerlich formalem Sinne wie der ältere Holbein und Burgkmair in Augsburg — sondern in der vollen Bedeutung des Wortes zur Renaissance hinübergeführt. Die Stellung des größten deutschen Künstlers als Vermittlers zwischen zwei durch tiefe Kluft getrennten Epochen in der deutschen Kunst, muß in dem Handbuch, das die großen Zusammenhänge der Entwicklung zeigen soll, den Mittelpunkt der Darstellung bilden. Unmöglich wäre es, hier allen Seiten und dem gesamten Schaffen des auch dem Umfang seines Werkes nach fruchtbarsten deutschen Malers gerecht zu werden. Die monumentale Publikation seiner Zeichnungen von Lippmann, die Zusammenstellung seiner Gemälde, Kupferstiche und Holzschnitte von Valentin Scherer in den Klassikern der Kunst und Wölfflins tiefempfundenes Dürerbuch (Die Kunst Albrecht Dürers) führen vortrefflich in das Werk des Künstlers ein.

Anmerkung: Ein großer und wichtiger Teil der Abbildungen des Werkes Dürers und seiner Zeitgenossen ist bereits im ersten, von Burger bearbeiteten Bande der deutschen Malerei gebracht worden. Darauf wird in unserer Darstellung jedesmal hingewiesen.